

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 Illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. D a n n e b o h n in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr 107.

Sonnabend, den 11. September

1897.

### Wiedereinfuhr in Wittigsthal betr.

Nachdem amtlicher Mittheilung zufolge die **Wau-** und **Klauenseuche** in der böhmischen Gemeinde **Schindelswald** erloschen ist, hat das königliche Ministerium des Innern die **Wiedereröffnung der Vieheinbruchstation Wittigsthal** genehmigt. Es findet daselbst nunmehr wieder Vieheinfuhr an jedem **Mittwoch** statt. **Schwarzenberg**, am 9. September 1897.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

In Vertretung:  
**Dr. Dietrich**, Bezirksassessor.

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Donnerstag vollendete der Großherzog von Baden sein 71. Lebensjahr. Das deutsche Volk, das dem hochherzigen nationalen Wirken des verehrten Fürsten stets mit größter Sympathie gefolgt ist, hat auch während der Tage der Trauer, die ihm infolge einer schweren Krankheit im vorigen Jahre bestritten waren, mit herzlicher Theilnahme und den aufrichtigsten Wünschen für seine Genesung sein Krankenlager umstanden und ist später freudiger Zeuge der allmählichen Wiedergeburt seiner Kräfte gewesen. So begleitet es auch heute den hohen Herrn mit seinen innigen Segenswünschen bei seinem Eintritt in das neue Lebensjahr und hofft, daß dasselbe ihm die volle, bis jetzt leider noch nicht ungehindert erlangte Gesundheit wiedergeben möge.

Folgendes Facit ziehen die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus den fränkischen Kaiserjahren: „Der Kaiser als Vertreter der Reichspolitik und seine Umgebung haben mit den bayerischen Herren die engste Fühlung genommen, was naturgemäß seit Längerem nicht in so ausgiebigem Maße stattfinden konnte, so daß man sich auf's Neue wieder kennen und es ist dies die Empfindung auf beiden Seiten — ganz schäfer gelernt hat. Dann war es für alle Fälle einmal wieder sehr nützlich, dem Auslande zu zeigen, wie fest der Reichsgebante im Süden wurzelt. Das hat die patriotische Haltung der Bevölkerung in Franken auf's Neue dokumentiert. Der begeisterte Empfang in Nürnberg hat auf den Kaiser einen tiefen Eindruck gemacht. Seine Erwartungen wurden weit übertroffen. Die Haltung aller Schichten der Bevölkerung war dort, wo so scharfe politische Gegensätze sich in den Vordergrund drängen, geradezu überraschend. Dies ist um so erfreulicher, als im Verhältnis zu den Massenmassen nur ein Schatten von Polizei zur Aufbietung kam. Es ist wohl die Folge dieser Einbrüche, wenn der Kaiser in Nürnberg einen so warmen und den Empfindungen der Bevölkerung entsprechenden Ton in seiner Nürnberger Rede fand, wo er als Bürger und Burggraf auf das schöne Bayernland und auch auf das Haus Wittelsbach toastet. Die fremdherlichen Offiziere haben sich davon überzeugen können, daß zwischen den bayerischen und den anderen deutschen Truppen kein Unterschied besteht, abgesehen von den unwesentlichen Verschiedenheiten der Uniform. Der deutsche Süden, der in seiner politischen Empfindung jeder autokratischen und bevorzugenbenden Regierung abhold ist, ist reichstreu bis in die innersten Fasern und er wird im Rahmen der Verfassung immer zu Kaiser und Reich stehen. Das müssen sich Fürsten wie Staatsmänner, im Norden wie im Süden stets vor Augen halten. Wir glauben, daß die Kaiserjahre in diesem Sinne eine erfreuliche Wirkung ausüben werden.“

Österreich-Ungarn. Eger, 6. Septbr. Die plötzliche Verhaftung des Redakteurs Hofner von der „Egerer Zeitung“ unter der Beschuldigung des Hochverrats, begangen durch eine in Leipzig gehaltene Rede, hat in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen, die heute Abends zu lebhaften Straßenszenen führte. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet hierüber: „Eine nach diesen Hunderten zählende Menschenmenge kam gegen 8 Uhr trotz strömenden Regens unter Absingung der „Wacht am Rhein“ und unter brausenden Heilrufen auf den Marktplatz gezogen. Die Menge, welche stetig wuchs, zog zuerst vor die Bezirkshauptmannschaft und dann zum Gefängnis. Die Gasse zu demselben war jedoch von städtischer Wache abgeperrt, welche die Menge zur Ruhe mahnte. Nach stürmischen Rufen „Heil Hofner!“ wurde der Rückzug angetreten. Vor dem Marktplatz verkündigte Abg. Dr. Reisinger mit lauter Stimme den Beschluß der Rathskammer auf Aufhebung der Untersuchungshaft und die von der Staatsanwaltschaft dagegen eingeleiteten Schritte. Daran knüpfte Bürgermeister Dr. Gschier das Ersuchen, sich zu zerstreuen. Stürmische Heilrufe waren die Antwort. Anfänglich schien es, als ob die Menge der Aufforderung Folge leisten wollte. Da erschienen aber zwei politische Beamte in Uniform, darunter ein sehr misstrebiger, und dies war das Signal zu neuen Kundgebungen. Unter ohrenbetäubenden Rufen zog nun die Menge abermals die Straßen auf und ab, und neuerlich zum Gefängnis, um sich schließlich wieder auf dem Marktplatz zu sammeln. Um 10 Uhr jedoch wurde es wieder

ganz stille in der Stadt. Weder Gendarmen noch Militär haben Veranlassung gefunden, einzuschreiten. Das unermüdliche Wirken aller städtischen Organe und namentlich die persönliche Einflußnahme des Bürgermeisters trugen in erster Linie dazu bei, daß die Kundgebungen keinen stürmischeren Charakter angenommen haben. Die allgemeine Erregung ist unverkennbar.“

Eger, 8. Septbr. Von der hier herrschenden fürchtbaren nationalen Erregung zeugt ein Artikel der „Egerer Nachr.“, welcher sich mit der Verhaftung des Redakteurs Hofner beschäftigt. Wir geben daraus einige besonders bezeichnende Stellen wieder: „Nieder mit der Regierung! Die Schweißhunde der Poladenregierung sind mit unermüdlichem Eifer an der Arbeit, unser Volk durch freche Provokationen zum Keufertum zu treiben. . . . Denn das, was Herr Hofner in Leipzig sagte ist durchaus nicht seine persönliche Meinung, die Meinung eines Einzelnen, es war nur ein schwacher Ausdruck der unsäglichen Erbitterung eines ganzen Volkes, eines Volkes, das von Haß durchglüht ist gegen seine Tyrannen, die ihm seine Freiheit, seine nationalen Rechte, ja sogar die Gesetze seines Vaterlandes stehlen wollen. . . . Und wenn uns nun die Tyrannen verwehren wollen, mit unseren Brüdern im Reiche Verständigung zu suchen, so lachen wir über dieses ohnmächtige Beginnen. Die Verhaftung Hofners soll uns nun erst recht ein Ansporn sein, unsere Brüder im Reiche darüber aufzuklären, daß der Staat Oesterreich gegenwärtig unwürdig ist, in der Liste der europäisch regierten Staaten ausgezählt zu werden.“ — Daß durch solche Maßlosigkeiten der Sache, die man vertreten will, nur geschadet wird, sagt sich gewiß jeder besonnene Deutsche in Oesterreich, aber wir leben hier in einer Zeit, in welcher der Verstand gar oft mit der Leidenschaft durchgeht, und es ist leider nicht zu hoffen, daß die Wogen des nationalen Hoffes sich bald beruhigen werden.

England. Auf die Wichtigkeit des Handelsverkehrs Englands mit Deutschland weist ein Artikel im Septemberheft der „Contemporary Review“ hin. Es wird hervorgehoben, daß Deutschland um 50 pCt. mehr Erzeugnisse aus Großbritannien und den britischen Kolonien bezieht, als Großbritannien an deutschen Erzeugnissen. Wenn die Deutschen jede aus dem britischen Reiche eingeführte Waare in derselben Weise mit einem „Made in Great Britain“-Stempel versehen wollten, wie die Engländer für die deutsche Einfuhrung mit ihrem „Made in Germany“ es thun, dann würde sich herausstellen, daß die Einfuhr aus Großbritannien nach Deutschland größer als der britische Handelsverkehr nach irgend einem anderen Lande; 22 pCt. des gesamten britischen Handels in Europa fallen auf Deutschland. Der Handelsverkehr zwischen Großbritannien einerseits u. Deutschland und Belgien andererseits hat im Jahre 1885 den Werth von 87,200,000 £ (1,744,000,000 Mark), 1895 schon 119,000,000 £ (2,380,000,000 Mark) betragen, das bedeute eine Zunahme um 37 pCt., während der gesammte Welt-handel während desselben Zeitraums sich nur um 16 pCt. gehoben habe. Schon aus diesen Gründen sei jede Vertragsbestimmung, die den Handelsverkehr zwischen den genannten Ländern hindere oder auch nur erschwere, verwerflich.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Leipzig. In der am Sonntage unter dem Vorsitze des Hrn. Branddirektors Weigand-Chemnitz hier selbst abgehaltenen Sitzung des Landesauschusses vom Landesverband sächsischer Feuerwehren wurde zunächst mitgetheilt, daß die Landesbrandkasse einen Vorüberschuß von 501,126 Mark erbracht habe. Von besonderem Interesse ist, daß der Verband im kommenden Jahre einen Feuerwehrkursus in Chemnitz abhält, woran sich etwa 60 Mann aus allen Gegenden Sachsens betheiligen, die praktisch als Führer ausgebildet werden. Alle Ausschußmitglieder versprochen, den Kursus nach besten Kräften zu fördern. Ferner wurde mitgetheilt, daß am Rettungswerke beim Hochwasser in Sachsen 6004 Mann theilhaftig gewesen sind, die auf 170 Feuerwehren vertheilt sind. Drei Feuerwehrleute sind bei diesen Rettungsarbeiten ums Leben gekommen, zwölf Mann wurden mehr oder minder schwer verletzt. Geborgen wurden durch die Feuerwehrleute 1329 Personen, 17 wurden durch sie that-

sächlich vom Tode des Ertrinkens gerettet. Durch die Hochfluth geschädigte Feuerwehrleute, die dem Landes-Verbande angehören, sollen aus dessen Reservefonds unterstützt und es sollen Sammlungen zu ihren Gunsten veranstaltet werden.

Zwickau, 8. Septbr. Ferienstrassammer II. In der heutigen Sitzung der zweiten Ferienstrassammer wurde der aus Schönheide gebürtige, 30jährige Bürstenarbeiter Franz Louis Schäblich aus der Haft vorgeführt, um sich wegen eines im wiederholten Rückfalle begangenen schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte, welcher wegen gleicher Vergehen schon mehrfach bestraft ist, war geständig, am 27. Juli d. J. in Schönheide in eine Wohnung eingebrochen zu sein und daraus Kleidungsstücke im Werthe von 110 M. gestohlen zu haben. Er wurde wegen schweren Rückfalle diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Von der Gefängnisstrafe erachtete man 2 Wochen als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Zwickau. Eine eigenthümliche Erscheinung tritt bei der Wasserbeförderung aus den erschoffenen Schächten zu Tage. Während aus allen Schächten kaltes Wasser gehoben wird, besitzt das aus dem Fald-Schacht gehobene Wasser eine Temperatur von etwa 43° Celsius. Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, daß bei der Wasserfatastrophe die in die Schächte eingedrungenen Wassermengen durch Bruch und Verschiebungen das unterirdische Terrain so verändert haben, daß das Unterirdische des Fald-Schachtes von den umliegenden Schächten vollständig abgeschlossen worden ist. Da in genanntem Schacht von jeder sich bedeutende Brandfelder befinden, ist das Wasser jedenfalls durch dieselben auf diese hohe Temperatur gebracht worden.

Reichenbach. Die Speisung eines Regiments Infanterie hat Dienstag Nachmittag auf dem Centralbahnhof hier selbst stattgefunden und ist in musterhafter Weise bewerkstelligt worden. Das Ganze war zugleich eine kriegsmäßige Uebung, welche ohne die Rückeneinrichtung der Bahnhofswirtschaft in Anspruch zu nehmen, erledigt werden mußte. Zu diesem Behufe kamen früh 2 Uhr 57 Min. mit dem Dresdener Personenzug ein Feldwebel und 8 Mann (Köche) vom 1. Inf.-Regt. Nr. 177 in marschmäßiger Ausrüstung hier an und trafen die erforderlichen Maßnahmen. Das Nachmittag nachfolgende Regiment war mit Reis und Rindfleisch zu beköstigen. Das Fleisch lieferten hiesige Fleischmeister. Der Reis wurde dem Militärmagazin Zwickau entnommen. 1/2 8 Uhr ging man an die Arbeit, um 10 Uhr begann das Kochen gleichzeitig in vier zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Waschkesseln. Was kochbar war, wurde in bereitstehende Wannen geschöpft und das Kochen fortgesetzt. Auf diese Weise war bis zum Eintreffen des Militär-Sonderzuges die notwendige Menge Fleisch und Reis zum Verpeisen fix und fertig, so daß dann nur die kalt gewordene Speise mit der noch heißen gemischt zu werden brauchte, um das Ganze in fertigem genießbaren Zustand der Mannschaft zu reichen. Insgesamt sind 874 Mann zu speisen gewesen. (Das Regiment ist z. Z. nur zwei Bataillone stark.) Auf den Mann wurden 170 Gramm Fleisch gerechnet. Dementsprechend wurden insgesamt rund 150 Kilo Rindfleisch und 75 Kilo Reis gekocht. Nachmittags 3 Uhr 18 Min. traf der Sonderzug mit den beiden Bataillonen hier ein und legte am Dresdener Perron an, an welchem entlang gefüllte Wassereimer für die Mannschaften und Wasserbüden zum Trinken der Pferde für die Offiziere Aufstellung gefunden hatten. Auf das Signal „Avanciren!“ verließen die Mannschaften die Waggons und nahmen mit Löffel und Feldkessel in der Hand korporalschaftsweise vor den Wagen Aufstellung, um die Menge zu lassen, welche — das Fleisch in Stücke geschnitten in Eimern, der Reis in Wannen — aus ihren Zubereitungsstätten inzwischen herzugetragen worden waren. Der ganze Apparat funktionirte vortreflich. Die Massenpeisung der Mannschaften ging mit militärischer Ruhe und Ordnung vor sich. Der Aufenthalt währte eine halbe Stunde. Dann ertönte abermals das Signal, und Alles bestieg wieder die Waggons — ein Pfiff, und der mit zwei Maschinen bespannte Zug setzte sich in Bewegung, um dieses erst im vergangenen Frühjahr formirte Regiment dem Wanderterrain zuzuführen.

Langensfeld. Seit Jahren werden die armen Deerenjammler im Vogtlande und Erzgebirge von manchen Aukläufern geradezu bewußert und um einen erheblichen

nold  
ständen  
tichtig ge-  
lpen,  
ns zum  
auf jeden  
nd Gltsp-  
kulation.  
istod.  
1897.  
egenwart.  
aberg  
rianer.  
art von  
ff  
arichts.  
est.  
stisch,  
undlichst  
sner.  
ke.  
est.  
stisch,  
rfrau,  
eef.  
rfsch  
idit.  
D.  
gnum.  
Grad.  
schafn.  
m. Ab.  
09 7,60  
53 8,36  
28 9,13  
38 9,23  
53 9,38  
05 9,50  
21 10,06  
30 10,14  
35 10,19  
47 10,29  
55 10,38  
06 10,52  
15 11,01  
26 11,08  
48 —  
08 —  
24 —  
40 —  
16 —  
m. Ab.  
22 6,90  
07 8,49  
96 8,49  
10 7,31  
35 7,60  
08 8,03  
27 8,19  
34 8,26  
42 8,44  
55 8,44  
05 8,58  
15 9,02  
21 9,07  
31 9,15  
47 9,28  
70 9,53  
21 10,14  
37 10,29  
18 11,01  
02 11,39  
ne nach  
zug hat  
p. 9,24  
9,36  
9,46  
9,52  
10,02  
10,18  
stalt:  
Dboef.  
hemmig